

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der illustrierten Beilage: Der Zeitspiegel für das Vierteljahr 1 Mark pränumerando. Bei Bezug durch die Post 1 Mark 25 Pfg.

Nr. 133.

Dienstag den 7. November 1905.

33. Jahrgang.

Aus Südwestafrika.

In der Gegend nordwestlich Garinai, in die Hendrik Witbooi gezogen ist, sind jetzt zwei Hottentottenbanden festgestellt worden, eine davon befindet sich südwestlich von Gründorn, wo Major von Gifford sich mit 21/2 Kompagnien, 4 Geschützen und 4 Maschinen-gewehren befindet, der Angreifer war. Bei der anderen, nur mehr 30 Verwundeten und 200 Unverwundeten starken Bande scheint sich Hendrik Witbooi aufzuhalten. Diese Bande überfiel am 29. Oktober westlich von Fahlgras einen Proviantwagen, wurde aber von einer halben Batterie unter Verlust von 5 Toten und 1 Verwundeten vertrieben und scheint dem Fischfluß zuzustreben. Die Wasserstelle zwischen Kirtis östlich und Kirtis westlich und die Wasserstraße am Fischfluß sind von Truppen besetzt. Simon Kopper, Mauser Korporal, Hauptling der Franzmann-Hottentotten und der roten Nation, sind östlich der Ausb nach Norden gezogen. Hauptmann Morch sammelte 2 Kompagnien in der Gegend von Stamprietfontein, um gegen sie vorzugehen. Die Abteilung von Semmern ist in Warmbad angelangt. Bei Sandfontein ist Major Träger mit 300 Gewehren, 5 Geschützen und 2 Maschinen-gewehren eingetroffen.

Dem „Neutertchen Bureau“ wird

über das schwere Gefecht am Orangefluß

aus Kapstadt telegraphiert: Die Kapregierung erhielt eine den Kampf bei Hartbeesfontein zwischen Oberstleutnant von Semmern und den Rebellen unter Morenga und anderen Hauptlingen beschreibende Beschreibung. Danach wurde die deutsche Abteilung zerstreut und verlor 30 bis 40 Tote, einschließlich Hauptmann d'Arrest und 33 Verwundete. Morenga, der einen Toten und vier Verwundete hatte, eroberte fast die gesamte deutsche Ausrüstung. Koppers Detachement, das sich an einer 34 Kilometer vom Hartbeesfontein entfernten Stelle befindet, ist äußerst geschwächt worden. Die Leute hungern und leben nur von Maulwurfsfleisch. Der Versuch einer Rettungskolonie, sie herauszu-bauen, scheiterte. Es verlautet, daß Moris unweit Ramansfontein einen Postwagen und 200 Kinder eroberte. Morenga eroberte weiter ein Gefährt und 12 Wagen. — Die Quelle, die dem „Neutertchen Bureau“ aus Südwestafrika fließt, ist bekanntlich sehr trübe.

Zur Lage in Russland.

Der Amnestieerlaß des Zaren.

Graf Wittes Einfluß auf den Kaiser ist doch stärker, als die Zweifler annehmen, es geht langsam vorwärts mit der Reformarbeit, aber es geht doch sicher vorwärts, und an dem guten Willen des Zaren darf man künftig nun wohl nicht mehr zweifeln, das in die Tat umzusetzen, was das Manifest vom 30. Oktober dem russischen Volke versprochen hat. Unter Blut und Tränen ist die neue russische Konstitution aus der Taufe gehoben worden, ein wildes Chaos charakterisierte ihre ersten Lebensstage, und noch sind die schmerzlichen Wunden nicht überwunden, denen die neue Staatsverfassung ihre Entstehung verdankt.

Am Donnerstag erschien der Ukas, der die Pressefreiheit gewährt und den Bann der Zensur fesseln brach, in dem die russische Presse bisher geschmachtet hatte. Am Freitag, dem Tage, da Kaiser Nikolaus im Jahre 1894 den russischen Thron bestieg, hat der Zar eine umfassende Amnestie verkündet, die allen „politischen Verbrechern“ — und deren Zahl ist in Russland Legion — Straffreiheit oder eine wesentliche Milderung ihrer Strafen verleiht. Die Tore des Gefängnisses werden sich allen denen öffnen, die lediglich ihrer politischen

Ueberzeugung wegen haben leiden müssen. Tausende werden zurückkehren aus der Verbannung in Sibirien, tausende werden dem Leben und der Freiheit wiedergegeben werden, die ohne richterliches Urteil „auf administrativem Wege“ verschütt wurden und verschwanden in Nacht und Grauen der sibirischen Kerker und Bergwerke, wo man sie zu Zwangsarbeiten verwandte und schlimmer behandelte wie die gemeinen Verbrecher, nur weil sie gewagt hätten, gegen das herrschende Schreckensregiment ihre Ueberzeugung zu vernehmen. Ist genug hat ein bloßer Verdacht oder das persönliche Belieben irgend eines Polizeigewaltigen hingereicht, um unschuldige Leute für Lebenszeit aus der Reihe der russischen Staatsbürger zu streichen und sie bürgerlich und politisch tot zu machen. Damit ist es nun hoffentlich in Russland für immer vorbei.

Der Inhalt des Amnestieerlasses

vom Freitag ist noch nicht in allen Einzelheiten bekannt, aber schon das Wenige, was man bisher erfuhr, genügt, um die Bedeutung der größten Reform zu würdigen, zu der sich Nikolaus II. unter dem Drängen Wittes entschlossen hat. Nichts kennzeichnet die Wendung der Dinge in Russland besser, als daß ein Blatt wie die „Nowoje Wremja“ in Petersburg, das bisher stets den Absolutismus verherrlichte, nunmehr über die Amnestie schreibt: „Von 1825 bis zum 31. Oktober 1905 dauerte der Kampf um konstitutionelle Freiheiten. Ein Teil der sich selbst aufopfernden Kämpfer ist tot. Still ehrt heute die Heimat ihr Andenken. Andere schwächen noch in Kasematten und Bergwerken in der Verbannung. Ihnen mußte geholfen werden. Daher begrüßen wir die erlassene Amnestie. Ein flüchtiger Blick auf die darin angeführten Artikel des Strafgesetzes überzeugt von dem großen Umfang der Amnestie.“

Der Amnestieerlaß hat auch gleich seine guten Früchte getragen. Die Hauptstadt Petersburg ist ruhig geworden. In der Provinz freilich gibt sich die Unordnung nicht so leicht, und in Rußisch-Polen sowie in Finnland wird es noch Mühe genug kosten, die Bevölkerung mit der Regierung auszusöhnen. Wenn man aber so verständig und besonnen in Petersburg fortfährt, wie man jetzt begonnen hat, dann wird auch hier der Erfolg nicht ausbleiben.

Weitere Arbeiten Wittes.

Am Freitag hat Witte drei Mitglieder des Zentralstreikkomitees sowie den Präsidenten des Kongresses der Eisenbahn-Delegierten empfangen. Er ermächtigte sie, alle Bahnfreikomitees telegraphisch zu benachrichtigen, daß ihre Forderungen bewilligt seien. Am Sonnabend sollte eine Beratung von Eisenbahnangestellten über Beendigung des Ausstandes stattfinden. Ministerpräsident Witte ist noch immer damit beschäftigt, das Kabinett herzustellen. Buligin hat seinen Abschied eingereicht. Angeblich erhielt auch Trepow die Aufforderung, zurückzutreten.

Der Erfolg der Witteschen Bemühungen

ist bereits sichtbar. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die „gemäßigten“ Führer der revolutionären Bewegung in Russland dafür eintreten, im ganzen Lande die Bewegung einzustellen, da nach ihrer Meinung die russische Regierung nunmehr Beweise geliefert hat, daß sie die versprochenen Reformen ernstlich durchzuführen gewillt ist.

Das Wiedererscheinen der Zeitungen.

Die Sonnabend zum erstenmal nach langer Pause wieder erscheinenden Tagesblätter feiern einhellig in aufrecht-

tiger Freude die Umwandlung Russlands in einen konstitutionellen Staat. Die vielfach geäußerte Vermutung, daß die Freiheit des Wortes mehr oder weniger eingeschränkt werden würde, hat sich nicht bestätigt, die ganze Presse ist gewillt, auf der neu geschaffenen Grundlage für Ruhe und Frieden zu wirken, und tritt zum Teil in scharfer Weise jenen Radaumachern und politischen „Hooligans“ entgegen, deren Sinn für Gegenwart und Zukunft keine Grenze kennen. In einem legeren sich alle Residenzblätter, und zwar in dem Verlangen nach schnellster Umarbeitung des Pressegesetzes und nach sofortiger Befreiung von der lästigen Zensur jeder neu erscheinenden Zeitungsziffer. Die Zeitungen sind dem Zensor vor ihrem Erscheinen nicht vorgelegt worden.

Die Opfer der Schreckstage.

Der Petersburger Korrespondent des Daily Express meldet, es werde jetzt amtlich zugegeben, das große Verbrechen an Menschenleben seit der Verkündung des kaiserlichen Manifestes zu verzeichnen seien. In den fünfzig größten Städten Russlands sind mehr als 1000 getötet und mehr als 10 000 ernstlich verwundet worden.

Die finnische Revolution.

Ans Helsingfors ist folgendes Telegramm angekommen: Der Senat ist aufgehoben und die Senatoren sowie der Generalgouverneur sind verabschiedet; im allgemeinen ist die Lage ruhig. Von Tushin, einer Station bei Helsingfors, kamen gestern 100 Mann Infanterie mit 8 Kanonen an; die Soldaten weigerten sich aber zu schießen. Eine Patrouille von 100 Mann Kosaken zog gestern durch die Straßen. Am Abend fanden einige Unruhen statt. Eine Deputation ist nach Petersburg abgereist. Die Nationalgarde stellt 4000 Mann und hält jeden Tag Schießübungen ab. Das Telegraphenamt in Helsingfors war seit dem ersten Tage des Aufstandes unter Kontrolle. Die Soldaten und deren Bürger in Sveaborg haben den Bürgern Beistand versprochen. In Kotka, Frederikshamn, Wiborg, Lovisa und Vörgå haben sowohl das Militär wie die übrigen Einwohner versprochen, an der Verteidigung des Vaterlandes teilzunehmen. Als in Helsingfors die Nachricht eintraf, daß eine russische Kompagnie herandrücke, wurde dieselbe von der Nationalgarde zum Stillstand gebracht; die Kompagnie zog sich zurück, ohne daß es zum Kampfe kam.

Nach einem Telegramm des dänischen Generalkonsuls in Helsingfors ist eine große russische Militärabteilung in der Stadt verteilt, das russische Geschwader ist in den inneren Hafen eingelaufen.

Der Kaiser bewilligte drei Petitionen wegen der Einberufung eines außerordentlichen finnländischen Landtages auf den 20. Dezember, um die Grundlage des Landtagswahlrechtes zu revidieren. Das Manifest vom 15. Febr. 1899 über die gemeinsame Gesetzgebung für das ganze Reich sowie alle nach 1899 erlassenen Gesetze sind aufgehoben.

Der Nachfolger Pobjedonoszews

ist Stallmeister Fürst Alexander Dmitriewitsch Obolensky. Fürst Obolensky verfügt über hervorragende Kenntnisse der Bauern- und Agrarfragen und ist mit allen Kreisen der Administration vertraut. In der letzten Zeit war er als Vize-Präsident der russischen Roten Kreuz-Gesellschaft tätig. Fürst Obolensky wird als eine überaus sympathische Persönlichkeit geschildert.

Gräfin Arnfeld.

Roman von A. v. Trystedt.

(17. Fortsetzung.)

Als er Abine genährte, wurden seine Züge ernst und zurechtweisend, in ihren Augen stand aber ein Ausdruck, der um Verzeihung zu bitten schien und ihn rasch verführte.

„Ich hole Versäumtes nach und spreche Ihnen hierdurch meinen herzlichsten Glückwunsch aus,“ sagte Abine, sich gewaltig zu einem Lächeln und ihre Stimme zu einem freundlichen Ton zwingend, „vielleicht gestalten Sie, lieber Doktor, daß ich mit Ihrer Braut einen kleinen Spaziergang im Freien mache. Wir sind bald wieder hier.“ Ihre Wangen brannten in so rosigem Glut und ihr ganzes Wesen schien von einer so kindlichen ungeduldrigen Freude befeuert, daß Starke Züge unwillkürlich freundlicher wurden.

„Wir können zu Dreien gehen,“ bemerkte Martha mit einem ärmlichen Blick auf den Geliebten; drüben in dem größeren Zimmer niegten sich bereits tanzlustige Füßchen nach den Klängen des verstimmen Instrumentes.

In diesem Moment rief jemand durch die halbgeöffnete Tür nach dem Doktor. Es habe sich jemand den Fuß verstaucht und schnelle Hilfe tue not.

Starke gab seiner Braut mit dem guten Rechte eines Verlobten einen herzhaften Kuß. „Geh einstreichen mit Fräulein Wagnat, mein Liebling, ich folge Euch sobald wie möglich nach.“

Die beiden jungen Mädchen schritten Arm in Arm hinaus. Marthas Augen strahlten wie Sterne, so leicht und festig war ihr ums Herz, Abines Wangen erglühten im Purpur verborgener Scham. Am liebsten hätte sie sich losgerissen und wäre allein hinausgeschlüchtet in das Walddunkel, um in der Einsamkeit den bittersten Tränen freien Lauf zu lassen. Aber

die Eiserhucht war stärker als alles Gute in ihr, sie flüsterte ihr zu, daß sie alte, geheiligte Rechte an Starks Person habe. Sie blieb und heuchelte Zutraulichkeit.

„Empfangen Sie schon als ganz junges Mädchen den Trieb zur Kunst, Fräulein Seefeld? Es würde mich auch interessieren, zu erfahren, ob Sie leichten Herzens Abschied von Ihrem Künstlerum nehmen?“

Martha sah geistlich auf den jungen Mädchen vorüber. Jene Zeit, wo sie der Tyrannei eines Greises entflohen war und ratlos dem streng fordernden Leben gegenüberstand, tauchte vor ihrem Geiste auf. Was nützte dieses unerfahrene junge Mädchen von dem Leben, von der Kunst!

„Ich hatte niemals Verlangen nach der Bühne,“ sagte sie leise, „und freue mich, sie bald für immer verlassen zu können.“

„Aber weshalb sind Sie denn Schauspielerin?“

„Weil ich Geld verdienen muß!“

Das Klang so ernst und traurig, daß Abine wider Willen davon bewegt wurde.

Doch ehe sie noch antworten konnte, tauchte eine dunkle Gestalt vor ihnen auf und gleich darauf sagte Sachmann mit seiner dünnen geschmeidigen Stimme:

„Die Damen wollen die Störung gnädigst entschuldigen, ich möchte Fräulein Seefeld nur auf ein paar Minuten, sprechen, es handelt sich um eine wichtige Mitteilung.“

Abine trat sofort zurück und verschwand in dem Schatten der Bäume, die hier, vor dem Hause, köstliche Plätze bildeten.

Marthas Augen suchten vergeblich das lichte Dunkel zu durchdringen und in Sachmanns Augen zu forschen. „Welch eine Freistigkeit,“ rief sie empört, „was wünschen Sie denn von mir?“

„Muß ich es Ihnen wirklich wiederholen? Ich liebe Sie, und gebe es nicht zu, daß Sie einem andern angehören! Diese Verlobung ist in meinen Augen nichts anderes, als

eine kühne Herausforderung, und muß sofort wieder gelöst werden.“

Martha, welche sich nur widerstrebend von ihm hatte fortziehen lassen, war außerstande, ihre Entrüstung länger zu beherrschen. Sie wandte ihm stumm den Rücken.

Er stieß einen Laut aus, der wahnsinnige Gereiztheit verriet und war sofort wieder an ihrer Seite. „Nehmen Sie sich in acht, daß ich Sie nicht wie einen Wurm zerzere!“

Martha fühlte seinen glühenden Atem, den unheimlichen Einfluß seiner Nähe, und war versucht, laut aufzuschreien, aber ein unbeschreibliches Gefühl schnürte ihr die Kehle zusammen, sie brachte keinen Ton hervor.

„Ich habe nicht geglaubt,“ fuhr Sachmann hart fort, „daß Sie Ihren Trotz auf die Spitze treiben würden. Was haben Sie nun von all dem Aufreiß? Demütigungen ohne Ende. Man wird mit Fingern auf Sie weisen. Das hätten Sie uns flüsternd ersparen können.“

Er hatte wohl gehofft, die Künstlerin mit wenigen Worten einzuschüchtern. Martha hatte jedoch schon einmal mit Erfolg um ihr Glück, ihre Freiheit gekämpft. Sie erhob sich langsam von ihrem ersten Erschrecken und sah ihren Feind fest an.

„Sie bekommen Geld von mir, große, namhafte Summen. Was wollen Sie weiter? Ansprüche an meine Person zu erheben, gestatte ich Ihnen nicht. Sie werden bezahlt für Ihr Schweigen, und damit sind wir quitt.“

„Meinen Sie wirklich?“ Er starrte sie an, als habe er eine Wahnsinnige vor sich. „Nun, so erkläre ich Ihnen hierdurch, daß mir mit Ihrem Gelde ganz und gar nicht gedient ist, und daß ich keine Mühe scheuen werde, um Ihren Hochmut zu brechen und Ihre Person an mich zu fesseln.“

„Versuchen Sie es,“ sagte Martha in kaltem Ton, aber mit klopfenden Herzen.

Deutschland.

— **Der Kaiser** wird nach der „Post“ am 18. d. M. der Vereidigung der Marineoffiziere in Kiel beizuhen.
— **Handelsminister Dr. Delbrück** erschien Freitag zum erstenmal als Minister zu einem öffentlichen Besuch im Handelsministerium. Sonnabend hat er in seinen Amtsräumlichkeiten zum erstenmal Dienst getan. Um 11 Uhr hatte Dr. Delbrück den gesamten Beamtenkörper zum Antrittsbesuch geladen. Der Minister empfing zuerst gesondert die Räte und dann die übrigen Beamten. In den nächsten Tagen wird er aus dem Hotel Kaiserhof in seine Dienstwohnung übersiedeln.

— **Zum Unterstaatssekretär** im Handelsministerium ist der Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Richter ernannt worden.

— **Daß der Reichstag** imstande sein wird, noch vor Weihnachten die sämtlichen ersten Lesungen der großen Gesetzgebungsarbeiten, die ihm in Aussicht stehen, zu erledigen, bezweifelt die „Nationalzeitung“. Sie bezeichnet es als unvernünftig, die erste Lesung der Finanzreform und der umfangreichen Steuergeetze bis nach Neujahr zu vertagen.

— **Für die Einberufung des Landtages** ist, wie der „Nationalztg.“ bestätigt wird, der 21. November als Termin in Aussicht genommen. Einen endgültigen Beschluß wird voraussichtlich aber erst das Staatsministerium in seiner Sitzung am Sonnabend fassen.

— **(Die neue Flottenvorlage.)** Bei Erörterung der Marinevorlagen werden durchweg der Etat und die Flottennovelle nicht genügend auseinandergehalten. Die Vergrößerung des Displacement der Linienkrieger von 13000 auf 18000 Tonnen macht sich bereits im Etat geltend, ebenso in der Novelle, die hauptsächlich neue Kreuzer fordert. Zugleich wird ein Umbau des Nordostseeflkanals notwendig, der nur zu vermeiden gewesen wäre, wenn das Displacement nur bis 16000 Tonnen erhöht worden wäre. Die Marinenovelle geht voraussichtlich dem Reichstage gleich bei seiner Eröffnung zu. Durch die erhebliche Displacementserhöhung auf 18000 Tonnen werden sich die Kosten natürlich erhöhen. So würden sie sich für ein Linienkrieger, das bisher ca. 20 bis 24 Millionen Mark kostete, auf einige 30 Millionen steigern. Die Kosten des neuesten englischen Linienkriegers mit über 18000 Tonnen Displacement werden auf etwa 40 Millionen geschätzt.

— **(Übermäßige Diskonterhöhung der Reichsbank.)** Der Diskont der Reichsbank ist am Sonnabend auf 5½ Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren auf 6½ Prozent erhöht worden.

— **(Aus Lippe.)** Der feierliche Einzug des Fürstenpaares hat Samstag unter großartigen Kundgebungen des zu Tausenden versammelten Volkes stattgefunden. Um 1½ Uhr verließ das Fürstenpaar im Galanagen das Palais. Krieger- und sonstige Vereine bildeten Spalier. Das Fürstenpaar wurde am Rathause, das besonders schön geschmückt war, unter jubelnden Hochrufen durch den Oberbürgermeister in längerer Ansprache begrüßt. Der Fürst dankte. Dann erfolgte die Weiterfahrt nach dem Residenzschlosse. Auf dem Schloßplatze erwies eine Ehrenkompagnie die Ehre. Im Residenzschlosse wurde gleich darauf der versammelte Landtag eröffnet. Der Fürst nahm aus den Händen des Staatsministers Fehr. v. Geseke die Thronrede entgegen und verlas sie.

— **(Amnestie in Lippe.)** Nach einem Telegramm aus Detmold wird in der lippschen Gesetzgebung ein Gnaden-erlaß veröffentlicht, nach dem Strafen für Uebertretungen bis zu 150 Mark Geldstrafe bezw. 5 Wochen Haft erlassen werden. Dem Staatsminister Geseke wurde der erbliche Freiherrenrat verliehen. Sonnabend morgen brachten 12 Posten aus dem Lande dem Fürsten und der Fürstin eine Ehrung dar.

Ausland.

Kolonien.

— **Die deutsche Post** für Worms ist am 29. Oktober unweit Ramansdorf von Pottentotten genommen und vermißt worden. Es wird sich dabei um diejenigen Briefsendungen handeln, die in Deutschland in der Zeit vom 1. bis einschließlich 29. September aufgegeben sind.

— **Im Gefecht am Drange** östlich Hartbeestmünd (bei Hornsdrift am 26. Oktober) gefallen: Hauptmann Friedrich d'Arrest, Stabsarzt Dr. Hermann Althaus, früher

„Wie? Sie wagen es noch immer, mich herauszufordern?“

„Gehen Sie! Tun Sie, was Ihnen beliebt!“ rief Martha mit dem Mute der Verzweiflung, ich fürchte Sie nicht!“ „Gut, so wird Doktor Starke noch in dieser Stunde erfahren, daß Sie kein Recht haben, sich zu verloben, oder auch nur mit einem anderen Manne anzuknüpfen, daß Sie eine verheiratete Frau sind, welche auf den Tod ihres Gatten wartet.“

„Um Gotteswillen schweigen Sie!“ rief die Künstlerin entsetzt. Sie hatten sich zwar eine Strecke vom Hause entfernt, aber Sachmann sprach so laut und deutlich, daß seine Stimme weit hin verstanden werden mußte.

Sie wußte, daß ihr Glück auf immer dahin war, wenn Starke unvorbereitet, in einer so brutalen Weise von ihren Lebensverhältnissen Kenntnis erhielt. Das durfte nicht sein, lieber den Tod als diese Demütigung.

Sie wurde jetzt von Todesangst gefoltert. „Nehmen Sie alles, mein ganzes Vermögen, nur lassen Sie mir meine Freiheit und erwidern Sie mich nicht Doktor Starke gegenüber!“

Ihre Stimme klang erschütternd, von unbeschreiblicher Pein gefoltert, höchste Seelenqual bleichte ihre Wangen. Mit dem Mute einer Löwin kämpfte sie um ihr Glück, ihre Liebe. Aber schon fühlte sie ein Ermatten. Ein Zufall hatte sie ganz in die Gewalt dieses Glenden gegeben und der heutete seinen Vorteil bis zum äußersten aus.

„Wer bürgt mir dafür, daß Sie die rechtmäßige Gräfin Arnstfeld sind?“ fragte er boshaft, „ich glaube an dieses Märchen natürlich nicht.“

Martha sah mit finsternem Blick zu Boden. Der Wechsel von berauschendem Liebesglück zur unaussprechlichen Qual und Verzweiflung hatte sich zu schnell vollzogen. Der Boden schien unter ihren Füßen zu schwanken, feurige Ringe sich vor ihren Augen zu bewegen.

„Und doch wollen Sie Doktor Starke das Märchen erzählen?“ fragte sie mit verängstem Atem.

„Nun, natürlich, nichts einfacher als das!“

(Fortsetzung folgt.)

in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. Der Dritte ist der Leutnant Paul v. Bojanowski, Sohn des Generalleutnants Dr. v. Bojanowski.

Im Gefecht bei Orange sind ferner schwer verwundet: Leutnant Ernst Schaumburg, Schuß durch linke Hand und zwei Feilschüsse, Oberarzt Hans Hannemann, früher im Infanterieregiment 96, Schuß durch beide Unterschenkel, Oberveterinär Paul Diekmann, früher im Landwehrbezirk Rostock, Schuß durch linken Unterschenkel. — Die Namen der gefallenen und verwundeten Mannschaften sind noch nicht gemeldet.

Westfalen und Rheinland.

Ramen, 7. Nov. (Reformationsfest.) Am vorverfassenen Sonntag feierten die beiden evangelischen Gemeinden das Reformationsfest. Nachdem am Morgen in den Kirchen Festgottesdienste abgehalten worden waren, fand am Nachmittag eine gemeinsame Nachversammlung der beiden Gemeinden im Gemeindehause am Klosterweg statt, in der Ansprachen, Demonstrationen und Gesangsvorträge des Jungfrauenvereins und des Kinderchores, die auf die Bedeutung des Festes hinwiesen, mit einander abwechselten. Herr Pastor Geibel hielt eine bibl. Ansprache, der 1. Joh. 4. zu Grunde lag, Herr Lehrer Reeb, der als Delegierter des Zweigvereins Ramen des Co. Bundes an der Provinzial-Versammlung des Westf. Hauptvereins des Co. Bundes am 9. u. 10. Juli in Iserlohn teilgenommen hatte, erstattete Bericht über die Versammlung. Herr Pastor Tammes mahnte im Schlußworte, an Luther zu lernen, wie man ein Charakter werde. Mögen die Feiern allen Teilnehmern zum Segen gewesen sein.

Ramen, 7. November. (Verschiedenes.) Der Vaterländische Frauenverein gedenkt zur bleibenden Erinnerung an das Fest der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaars eine Stiftung zu begründen, die dazu dienen soll, die Tätigkeit der ihm angeschlossenen Verbände und Zweigvereine auf dem Gebiete der Fürsorge für die Kinder im ersten Lebensjahre anzuregen, um an der Verminderung der Säuglingssterblichkeit mitzuwirken. Die Mittel für diese Stiftung sollen durch freiwillige Beiträge aus den Kreisen der Mitglieder, sowie durch eine namhafte Zuwendung aus dem Vereinsvermögen aufgebracht werden. — Nach dem soeben zur Ausgabe gelangten Jahresbericht widmen dem Vaterländischen Frauenverein und seinen Hilfsvereinen ihre Dienste: 1254 Schwestern vom Roten Kreuz, 1902 Diakonissen, 104 katholische Ordensschwestern und 397 Schwestern ohne Mutterhaus, im ganzen also 2847 Schwestern. Davon sind 2321 Krankenpflegerinnen und 526 sonstige Pflegerinnen an Kleinkinderschulen, Krippen, Sorten usw. tätig.

Auf der Tagesordnung der diesjährigen Delegiertenversammlung der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Westfalen, die am 14. November in Münster stattfindet, stehen u. a. folgende Punkte: Einrichtung einer Lungenheilstätte für Frauen, Gründung von Erholungsstätten, Vortrag der Frau Landrat Dr. Bourneviß über das Waisenpensionsheim in Siegen, Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit (Vortrag).

In der am Sonntag im Fesselmännchen Lokale stattgefundenen Versammlung, die sich mit dem am Freitag und Samstag stattfindenden Stadtverordnetenwahltag beschäftigte, wurden als Kandidaten der 3. Abteilung die Herren Jürgens und Nordhaus aufgestellt.

Am Dienstag den 7. November, abends 8 Uhr, hält Herr Pastor Modersohn aus Mülheim a. d. Ruhr im Gemeindehause am Klosterwege eine Bibelstunde über das Thema: „Gottes Absichten in unserer Zeit“. Die Versammlung findet statt im Vereinszimmer des oberen Stodes. Jeder Mann ist herzlich eingeladen.

(Ramen keine Eisenbahnstation.) Ein hiesiger Geschäftsmann hatte einem Hamburger Hause Waren in Bestellung gegeben, die ab Magdeburg zum Versand gebracht werden sollten. Die Ankunft der Waren verzögerte sich aber sehr und war zunächst nicht zu erklären. Da kommt eine Mitteilung der Güterabfertigung Söest an den hiesigen Empfänger, daß dort die und die Waren ab Magdeburg eingetroffen seien und innerhalb 24 Stunden abgeholt werden müßten. Die nähere Untersuchung dieses Falles ergab nun die verblüffende Aufklärung, daß die Güterabfertigung Magdeburg erklärt hatte, es gäbe keine Eisenbahnstation Ramen. Vermutlich ist hierbei wieder wie schon oft, unsere moderne Schreibweise K statt C mit im Spiele, denn es ist nicht anzunehmen, daß irgend eine Güterabfertigung unsere seit ca. 50 Jahren bestehende Bahnstation nicht in ihren Verzeichnissen hat. Man sieht also, daß Neuerungen noch lange nicht immer Verbesserungen sind.

Im Generallstab ist man eifrig an der Arbeit, den Plan der Kaisermandöver für 1906 auszuarbeiten. Sollten die bisher getroffenen Maßnahmen nicht noch geändert werden, so findet, wie schon gemeldet, das Kaisermandöver zwischen dem 7. und 10. Armeekorps statt. Jenes hat bekanntlich sein Generalkommando in Münster in Westfalen. Dieses in Hannover. Doch dürften auch noch Teile des 4. Armeekorps (Eitz Magdeburg) zu den Kaisermandövern hinzugezogen werden. Eine schon demnächst beginnende Generallstabsreise wird der Befestigung des Geländes dienen, das wahrscheinlich zwischen Münster und Wesel zu suchen ist. Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man eine Generallstabsübungsreise, die am 2. November begonnen hat, mit dem nächstjährigen Kaisermandöver schon in Verbindung bringt. Unter Leitung des kommandierenden Generals des 7. Armeekorps Freiherrn v. Bissing begann nämlich eine Übungsreise von Münster aus in das Gelände zwischen dieser Stadt und der Festung Wesel. An dieser Reise nehmen außer den Generallstabsoffizieren des Generalkommandos zwölf Offiziere des letztgenannten Armeekorps sowie eine Anzahl Hauptleute usw. teil. Das 7. und das 10. Armeekorps hielt zuletzt im Jahre 1898 Mandöver vor dem obersten Kriegsherrn ab. — Es dürfte somit nicht ausgeschlossen sein, daß das Kaisermandöver in unserer Nähe stattfinden wird.

Overberge, 7. Nov. Die Bibelstunde in der neuen Schule findet in dieser Woche nicht am Donnerstag statt, sondern ausnahmsweise einmal heute, Dienstag den 7. Nov., nachmittags 5 Uhr. Dieselbe wird gehalten von Herrn Pastor Modersohn aus Mülheim a. d. Ruhr. Jedermann ist herzlich willkommen.

Belsum, 7. Nov. (Im Irren.) An der Osterfelder Bahnstrecke zwischen hier und Berglaken wurde Sonntag mittags etwa 1½ Uhr ein Mann von etwa 50 Jahren bemerkt, dessen Gebaren den Leuten, die ihn sahen, auffiel und die Vermutung erweckte, er sei geistig nicht normal. Von einem um die genannte Zeit dort verkehrenden Zuge wurde der Mann überfahren und sofort getötet. Die Identität der Person ließ sich nicht feststellen; man fand bei der Leiche ein Portemonnaie mit 10 Mark. Es scheint ein Selbstmord vorzuliegen, der jedenfalls in geistiger Unmachtung begangen wurde.

Dortmund, 6. Nov. (Verschiedenes.) Unsere Polizeibeamten ermittelten am Sonnabend vormittag bei einem hiesigen Metzgermeister im nordöstlichen Stadtteile eine größere Partie Rindfleisch (Rinderviertel) und Schweinefleisch, die anscheinend in Gemüßeballen mit der Eisenbahn aus Holland nach hier eingeschmuggelt und der gesetzlichen Fleischschau im Zolllande verbotswidrig entzogen waren. Die vorgefundenen Vorräte wurden beschlagnahmt, um dem künftigen Schlachthof überwiesen zu werden.

„Münster, 6. Nov. Die Staatsanwaltschaft setzte eine Belohnung von 500 Mark aus für die Ergreifung eines Mannes, der seit über Jahresfrist im südlichen Münsterlande, besonders in den Kreisen Lüdinghausen, Bedum und Münster, Frauen überfällt, ihrer Barschaft beraubt und sich dann an ihnen vergeht. Der Täter erscheint stets auf einem Fahrrad.“

Siegen, 6. Nov. (Sorgen des Wagenmangels.) Wie sehr die hiesige Industrie unter dem fortgesetzten Wagenmangel im Ruhrrevier zu leiden hat, beweist die Tatsache, daß Freitag von den 500 Arbeitern des Walzwerkes in Wehbach, welches der Friedrichshütte in Reutkirchen gehört, über 100 nicht arbeiten konnten, weil die Kohlen fehlten.

„Elsfeld, 6. Nov. Wegen der hohen Getreidepreise hat der Verband der bergisch-märkischen Brotsfabrikanten den Preis für das siebenpündige Schwarzbrot um 4 Pf. erhöht.“

Elsfeld, 6. Nov. Unterschlagungen von Postanweisungen und der darauf eingezahlten Geldebeträge beging hier seit mehreren Monaten der seit 22 Jahren im Postdienst beschäftigte jetzige Oberbriefträger Heinrich Fehlemann. Um seine Veruntreuungen zu verdecken, fälschte er auf den nicht bestellten Postanweisungen die Quittungen und nahm raffinierte Schiebungen vor. Die Strafkammer verurteilte ihn dafür nach mehrstündiger Verhandlung zu anderthalb Jahren Gefängnis, sprach ihm auch auf die Dauer von fünf Jahren die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden, ab.

Hamborn, 6. Nov. Ein schweres Unglück ereignete sich hier gelegentlich eines Streites zweier Knaben. Der eine derselben benutzte als Wurfgeschoss eine Scherbe und traf seinen Gegner, den 14jährigen Sohn des Bergmanns Böhrer, damit so unglücklich, daß demselben die Halsschlagader durchschnitten wurde. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ist der Knabe an Verblutung gestorben.

M. Gladbach, 6. Nov. (Turnstunden für Polizeibeamte.) Seit einiger Zeit erhalten hier die Polizeibeamten regelmäßig Turnunterricht, wofür die Stadt jedem Beamten einen Drillanzug und Turnschuhe zur Verfügung stellt.

Overhausen, 6. Nov. (Verhaftet.) Versicherungsinspektor Brodt, der verschwunden war, ist in Düsseldorf verhaftet worden. Ihm wird Unterschlagung zur Last gelegt.

Köln, 4. Nov. (Durch Explosion getötet.) Im hiesigen „Ring-Cafe“ (Sohensollernring) explodierte nachmittags ein Gasofen, wobei ein Kellner so schwer verletzt wurde, daß er auf dem Wege zum Bürgerhospital starb.

Köln, 6. Nov. (Tot aufgefunden.) Samstag mittags kurz nach 12 Uhr wurde die Witwe Bertha Konein, Weibhättengasse 6, in ihrem Bette tot aufgefunden. An der linken Stirnseite hatte sie eine von einem Revolvergeschosse herrührende Wunde. Die tödliche Verletzung wurde ihr, wie die Kriminalpolizei festgestellt hat, durch ihren elfjährigen Sohn beigebracht. Ob Unvorsichtigkeit oder Mord vorliegt, wird hoffentlich die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Germerheim, 6. Nov. Ein Rekrut stürzte sich aus einem Fenster der Trainkaserne 18 Meter tief hinab, um dem Militärdienst zu entgehen. Schwer verletzt wurde er ins Lazarett geschafft und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Frier, 6. Nov. Die Strafkammer verurteilte in dem Beleidigungsprozeß den Pfarrer Follert zu 200 M., Kaplan Dabach und den Redakteur Cremerius zu 50 Mark Geldstrafe.

Vermischtes.

— **Keine Choleraverdächtigen Erkrankungen** oder Todesfälle sind, wie der „Staatsanz.“ mitteilt, in der letzten Woche im preussischen Staate neu gemeldet worden. Im Hinblick auf den Rückgang der Cholera ist die Aufhebung einzelner Stromüberwachungsstellen erfolgt, die Einziehung anderer in die Wege geleitet. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 280 Erkrankungen, von denen 89 tödlich verliefen.

— **Ein pestverdächtigtes deutsches Schiff?** Aus Brüssel wird gemeldet: In einer Unterredung mit einem Berichterstatter des „Etoile Belge“ erklärte der Antwerpener Schiffe-Despach, die Krankheit, die an Bord des aus Chile mit 6 Kranken und einem Toten eingetroffenen deutschen Schiffes „Andine“ herrsche, sei Pest.

Zu dem pestverdächtigten Dampfer „Andine“ meldet die „Neue Hamb. Börsen-Halle“, daß es noch gar nicht festgestellt sei, ob es sich bei der an Bord des in Antwerpen angekommenen Hamburger Dampfers „Andine“ vorgekommenen Erkrankung um Pest handelt. Anfragen bei der Reederei hatten ergeben, daß die Verzüge zu einer endgültigen Ansicht über die Art der Erkrankung noch nicht gekommen seien.

— **Die Verabreichung eines Berliner Kaufmanns in Paris** wird dem „L.-M.“ von dort gemeldet. Der Kaufmann Wolff wurde am Donnerstagabend auf der Straße angepöbel und seiner Brieftasche, die 8000 Francs enthielt, beraubt.

— **Drei Schnitter verbrannten**, wie aus Rostok gemeldet wird, auf dem Gute Bobbden in einem Schnitter-Rathen. Ein Vordrschmittler, den man der Brandstiftung verdächtigte, wurde verhaftet.

— **Ein italienischer Vatermörder** ist am Freitag durch die Polizei in dem Hamburger Auswanderungshafen verhaftet worden. Es handelt sich um den 26jährigen Italiener Giovanni Ricardo Prina aus Triente bei Como; dieser war am Tage zuvor unter dem falschen Namen eines Maurers Molli in der Hafenstadt eingetroffen, um sich als Zwischenpassagier an Bord des nach Amerika bestimmten Auswandererdampfers „Batavia“ einzuschiffen. Prina wurde von Como aus flüchtig verfolgt, weil er seinen alten Vater erschlagen hatte.

— **Der Bau** von sieben neuen evangelischen Kirchen ist in den Berliner Vororten Charlottenburg, Schöneberg, Willmersdorf, Schmargendorf und Dahlem im Gange, bezw. geplant.

— **Ein mächtiger Steinadler** stieß, wie der Königsberger „Part. Ztg.“ aus Palmyden gemeldet wird, auf die im Schlosspark spielenden kleinen Söhne eines Gärtners herab und wollte den jüngeren Knaben packen. Der ältere Bruder stürzte sich über den kleinen Knaben, und auch ihm versuchte der Adler ins Gesicht zu stürzen. Zum Glück kam der Vater mit einem Gehrher heran und löste den Adler, der eine Länge von 96 Zentimetern und eine Spannweite von 2,18 Meter hatte.

— **Auch Opfer des Alkohols.** In Stadlau in Oberösterreich begaben sich zwei Männer, nachdem sie anderswo reichlich dem Wein zugesprochen hatten, in vorgeklärter Weinrunde in einen Weinsteller. Dort wurden sie von den Gärungsgasen des eingelagerten Mostes betäubt, fielen zu Boden und erstickten. Am nächsten Morgen wurden beide im Keller als Leichen gefunden.

Mit fünf Mann Besatzung untergegangen ist das Segelschiff „Odun“ aus Hamburg in einem Nordost-Sturm auf den Dunbar-Klippen. Die übrigen Mann der Besatzung wurden durch den Raketenapparat gerettet.

Zum Oberbürgermeister von Halle wurde am Freitag Stadtrat Dr. Richard Rabe-Breslau, ein Schriegerjohn des Oberbürgermeisters Kirschner in Berlin, mit 31 Stimmen gewählt; auf Oberbürgermeister Contag-Nordhausen entfielen 20 Stimmen.

Neueste Nachrichten

(W. Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolffs Bureau); H. Fischer's Telegraphisches Bureau; Z. Privatmeldungen.)

Warenhausbrand und Selbstmord.

Hochum, 6. Nov. Heute morgen 1/28 Uhr brach im hiesigen Warenhaus Gebr. Böhm Feuer aus. Es gelang der Feuerwehr jedoch, dasselbe zu löschen. Bei den Aufräumarbeiten fand man den Inhaber Böhm tot vor. Er hatte sich eine Kugel in die Schläfe gejagt. — Nach einer weiteren uns zugegangenen Meldung entstand der Brand im Kontor des Chefs, von wo er sich rasch ausdehnte. Man vermutet, daß B. das Feuer selbst angelegt und dann Selbstmord verübte.

W. Moskau, 6. Nov. Im Forsthaus bei Wittenburg erschoss ein Knecht beim Spielen mit einem Gewehr ein 16jähriges Mädchen.

Die österreichische Wahlrechtsbewegung wird immer heftiger.

W. Wien, 6. Nov. Die sozialdemokratische Partei veranstaltete Sonntag vormittag vor dem Parlament eine Wahlrechtsdemonstration, an der etwa 100 000 Menschen teilnahmen. Die Demonstration dauerte eine Stunde, verlief ohne Zwischenfall. Die Manifestanten sangen verschiedene Arbeiterlieder und brachten Hochrufe auf das allgemeine gleiche Wahlrecht und andere Rufe aus. Die Arbeiterführer hielten Ansprachen über die Bedeutung der Kundgebung. An Masten, an Straßenschildern, sowie an Denkmälern vor dem Parlamente waren rote Fahnen mit auf das allgemeine Wahlrecht bezüglichen Inschriften angebracht. Auch in Klagenfurt, Lemberg, Graz und Brünn fanden Arbeiterdemonstrationen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts statt, die ohne Zwischenfall verliefen.

Zur Lage in Rußland.

W. Petersburg, 6. Nov. Zu Unruhen ist es auch gestern wieder in vielen Orten gekommen, doch hat die Bewegung meistens an Heftigkeit bedeutend nachgelassen. Meistens kam es bei Demonstrationen, welche die Anhänger der verschiedenen Parteirichtungen veranstaltet hatten, zu Zusammenstößen, die gewöhnlich einen blutigen Ausgang nahmen. Als in Tiflis eine Anzahl von Reaktionsären mit Bildern des Kaisers durch die Stadt zog, wurde auf sie geschossen und Bomben geworfen. Die Truppen, die den Zug begleiteten, beantworteten das Schießen und töteten hier-

durch 10 und verletzten etwa 20 Personen. — In Riga fand ein Zusammenstoß zwischen Altgläubigen und Israeliten statt, bei dem 10 Personen getötet und 15 verletzt wurden. — Eine Judenheide wurde in Swanow-Wosnensenst inszeniert, bei der die Häuser und Läden geplündert und mehrere Personen getötet wurden. — In Warschau versuchten Agitatoren ebenfalls eine Judenheide hervorzurufen. Die Angegriffenen wehrten sich aber rechtzeitig und töteten 7 Agitatoren. — Bei einem Zusammenstoß in Wladikawkas kamen 4 Personen ums Leben, während 17 verletzt wurden. — Schlimmer ging es in Baku zu. Als dort konservativ-russische und muslimantische Arbeiter mit nationalen Fahnen und Bildern des Kaisers eine Kundgebung veranstalteten, wurde aus den Häusern der Armenier geschossen und mehrere Bomben geworfen. Die erregten Arbeiter steckten ein Haus in Brand. Das Feuer ergriff noch 20 andere, worin 15 Bomben und eine Menge Patronen explodierten. Sodann plünderten sie 4 Kaufläden. 20 Personen wurden getötet oder verletzt.

Westfalen und Rheinland.

(Letzte Nachrichten.)

* Wassercourt, 7. Nov. Einen folgenschweren Irrtum beging die Ehefrau des Berginvaliden S. von hier. Diese wollte zweien ihrer Kinder die Medizinflasche reichen, ergriff aber statt derselben die Benzinflasche und gab den Kindern davon ein. Trotz angewandter Gegenmittel ist das jüngste 2 1/2-jährige Kind bald darauf gestorben, das andere Kind konnte gerettet werden.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Kamen.

Die Eröffnung meines neuen Warenhauses

findet in den nächsten Tagen statt.

Warten Sie gest. mit Ihren Einkäufen im eigenen Interesse.

Max Eisenstadt.



Nachruf!

Am Freitag abend verschied nach längerem Leiden der I. Vorsitzende unseres Krieger-Vereins

Herr Steiger

August Mork.

Mit grossem Eifer führte er seit der Gründung des Vereins den Vorsitz und verstand es, die Kameradschaft und den Patriotismus zu fördern. Der Verein verliert in dem Entschlafenen einen braven Kameraden. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren. 1128*

Der Vorstand des Krieger- und Landwehr-Vereins Westick.

Einladung

Zu der am Dienstag dem 7. Novbr., nachmittags 5 1/2 Uhr, im Sitzungssaale des Rathhauses stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung.

1. Abnahme der städt. Rechnung für 1904.
2. Festsetzung von Baufluchtlinien.
3. Zustimmung zur getroffenen Wahl eines Vollziehungsbeamten.



Sie schmeckt

wirklich köstlich, die bekannte Delicatess-Margarine „SOLO IN CARTON“, und ist von bester Butter nicht zu unterscheiden.

Jedes Paket ist mit Qualitäts-Garantie versehen; hierauf achte man beim Einkauf von

SOLO IN CARTON

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag d. 9. Nov. d. J., morgens 9 1/2 Uhr, werde ich Weststraße Nr. 88 hier (früher Bönthoff'sches Geschäftslokal) eine große Partie Spezerei- und Kolonial-Waren etc. als:

Kaffee, Pflaumen, Nudeln, Zucker, Cichorien, Tee, Gesundheitskaffee, Kräuter- u. Nieheimer Käse, Puddingpulver, Bisquit, ungarischen Wein u. s. w. u. s. w. gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Kamen.

Harbach, Gerichtsvollzieher.

1129

Gemeinsame Ortskrankenkasse

des Amtes Anna-Kamen.

Sonntag den 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,

findet im Lokale des Wirts Herrn Korte, Südkamen a. d. Chaussee

General-Versammlung statt.

1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.

2. Kassenangelegenheit.

Eine Vierzimmer-Wohnung

mit Zubehör in der Etage meines Neubaus ist auf sofort zu vermieten.

Kamen, d. 31. Oktbr. 1905.

F. Heimeier, Kämmerstr. 25.

1108

Prima Speisekartoffeln

(Magnum bonum) empfiehlt

C. Römer, Kamen, Weststraße 23.

Wieder eingetroffen: Wasserdichte Herren-Pelerinen. J. Heymann, Kamen, Weststr. 20.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Klavierspielapparate in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikant Alleinvertrieb des Pianola Aeriole

Barmen

Neuerweg 40

Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehend. Hauses

IBACH

Nur 1 Mark!

kostet 1 Los der beliebten

Strassburger Lotterie

11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf.

Ziehung 11. Novbr.

Günst. Gewinnaussichten

1200 Gew. Gesamtw.

39,000 Mark

10,000 Mark Hauptgewinn

Lose empfiehlt das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.

In Kamen: C. Hoffmann, Julius Guder, A. Wallmeyer, Geschäftsst. der Märk. Zeitung. 1906

Friedr. Frieling, Kamen i. W. Eisenwaren, Haushaltsgegenstände, Herde, Oefen etc. etc.

Fernsprecher 31.

Empfehle mein ganz bedeutendes Lager in:

= Oefen =

Gewöhnliche billige Heizöfen

von 9,50 Mk. an

Kleine u. hohe Füllregulieröfen

Dunde u. vierkant. Dauerbrandöfen

nach irischem System von 10.- Mk. an

= Petroleum-Heizöfen =

= Herde =

in den modernsten Ausführungen. 1124t

Franco-Lieferung

Kulante Bedienung.

Frei-Aufstellung.

Billigste Preise.

Ein Juwel

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, samtweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch:

Stiefenpferd- Bienenmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadeben, mit Schuhmarke: Stiefenpferd, a St. 50 Pf. bei: W. Folling in Kamen. 112

Aire-dale-Terrier Kriegshund

(Lohfarben, mit schwarzem Sattel) Sonntag mittag entlaufen.

Dem Wiederbringer Belohnung. Zu erf. in der Geschäftsstelle der Kamenener Zeitung. 1125

Warenhaus Theodor Althoff Dortmund

Wohlfeile Woche

von Montag, den 6. Novbr. bis Montag, den 13. Novbr.

In dieser Woche **herabgesetzte Preise** in allen Abteilungen für viele Artikel, insbesondere solche, die sich schon jetzt zum Einkauf für das Weihnachtsfest eignen. Ausser den nachfolgenden Waren sind noch viele andere im Preise ermässigte Artikel in allen Abteilungen besonders ausgelegt.

Manufakturwaren

2000 Mtr. Kleiderstoff für Blusen und Kostüme:					
früher ca.	1.50	2.10	3.50	5.50	
jetzt	1.00	1.75	2.75	4.25	
4000 Mtr. Seide u. Samt, extra wohlfeil	2.50	1.75	Mk.	95 Pf.	
Kleider-Velours, gestreift und gemustert, statt	48 Pf.	wohlfeiler Preis		38 Pf.	
Kleider-Siamosen, hell und dunkel, regulär	68 Pf.	wohlfeiler Preis		50 Pf.	
Hemdentuch 80 cm breit, la. Qual., regulär	36 Pf.	wohlfeiler Preis		30 Pf.	
Bettendamast 160 cm, Macco à jour, regulär	2.10 Mk.	wohlfeiler Preis		1.50	

Leinenwaren

Tischtücher Reinleinen, 130/130, gesäumt	statt 3.65	wohlfeiler Preis	2.95 Mk.
Tischtücher prima Hausmacher Reinleinen 135/165, gesäumt, statt	4.50	wohlfeiler Preis	3.65 Mk.
Teeservietten Damast, 42 x 42, statt Dtzd.	1.75	wohlfeiler Preis	1.00 Mk.
Handtücher Damast, statt Dtzd.	6.00	wohlfeiler Preis	5.00 Mk.
Wischtücher halbweiss, extra schwer, 60 x 70, statt Dtzd.	2.95	wohlfeiler Preis	2.50 Mk.

Damenwäsche . Korsetts

Damenhemden Schulterschuss mit Feston und Eckchen	wohlfeiler Preis	1.85 Mk.
Damenhemden mit gestickter Madeira-Passe u. Handfingerringe	wohlfeiler Preis	2.10 Mk.
Damen-Beinkleider gerauhter Croisé, ausgebohrt	wohlfeiler Preis	1.80 Mk.
Eine Partie Damen-Nachthemden, Spitzen-Röcke und Frisier-Mäntel, herabgesetzt,	20.00 10.00 bis	3.75 Mk.
Graue Cöperdreil-Korsetts mit Spiralfeder	wohlfeiler Preis	1.25 Mk.
Graue Mieder mit Fischbein,	wohlfeiler Preis	1.35 Mk.

Schürzen . Taschentücher . Schirme

Tändelschürzen	3 Stück	75 Pf.
Kinder-Kittel- u. Trägerschürzen schwarz regulär bis 2.00 Mk.	wohlfeiler Preis	1.20 Mk.
Damen-Reformschürzen Siamosen u. Körper weiss mit Durchbruch	wohlfeiler Preis	80 Pf.
Battist-Taschentücher regulär 2.50 Mk.	wohlfeiler Preis	1.75 Mk.
Damen- u. Herren-Regenschirme vorzügliche Garantiequalität	wohlfeiler Preis	4.75, 2.75 Mk.

Schuhwaren

Damen-Rossleder-Schnür- u. Knopfstiefel herabgesetzter Preis	4.75 Mk.
Herren-Box-Calf-Agraffentiefel herabgesetzter Preis	7.25 Mk.
Damen-Leder-Pantoffeln schwarz u. farbig gefüttert, herabgesetzter Preis	2.35 Mk.
Damen - Peluche - Pantoffeln mit Ledersohle und Absatz herabgesetzter Preis	2.25 Mk.
Damen - Filz - Pantoffeln mit weisser Filzsohle herabgesetzter Preis	1.25 Mk.

Konfektion

400 Blusen karriert und gestreift, regulär bis 4.90	wohlfeiler Preis	3.00 Mk.
200 Flanell-Hemdenblusen regul. b. 5.90	wohlfeiler Preis	4.00 Mk.
25 Taillenkleider farbig, regulär bis 40.00	wohlfeiler Preis	25.00 Mk.
120 Kostüm-Röcke herabgesetzt	9.00, 6.00 und 4.00 Mk.	
300 Kinder- kleidchen früh. reg. bis	15.00 10.00 4.75 3.00 1.00 Mk.	
jetzt	9.00, 6.00, 3.00, 2.00, 0.60 Mk.	
150 Knaben-Anzüge früher bis	15.00 12.75 Mk.	
jetzt	11.00, 8.00 Mk.	

Putz . Pelzwaren

200 garnierte Damenhüte wohlfeiler Preis	6.50 u. 4.00 Mk.
Frauenhüte mit Samt und Seide garniert, wohlfeiler Preis	1.85 Mk.
Backfischhut mit Samt- und Ledergarnitur wohlfeiler Preis	1.95 Mk.
Kinderhut langh. Filz mit Bandgarnitur wohlfeiler Preis	1.30 Mk.
Pelz-Collier schwarz mit 4 Schweifen, 165 cm lang, herabgesetzt	3.50 Mk.
Plüsch-Kinder-Garnituren Muff und Collier, herabgesetzt	68 u. 42 Pf.

Trikotagen . Herrenhüte . Herrenartikel

500 weiche Herrenhüte aus einer Musterkollektion durchweg	1.45 Mk.
2000 Herren-Normalhemden, Hosen u. Jacken, alle Grössen, Partieposten Stück	1.50 Mk., 95 Pf.
Bandhosensträger wohlfeiler Preis	35 Pf.
Stehkragen u. Serviteurs f. Herren durchweg Stück	30 Pf.
Oberhemden, farbig, herabgesetzter Preis	2.50 Mk.

Handschuhe . Strümpfe . Wollwaren

Damen-Trikot-Handschuhe imit. dänisch, Druck- verschl. herabges. a.	38 Pf.
Kinder-Handschuhe geringelt, reine Wolle, Grösse 3, anfangend mit	15 Pf.
Graue Socken reine Wolle, herabgesetzt	52 Pf.
Frauenstrümpfe schwarz, reine Wolle, 1x1 gestrickt herabgesetzt	78 Pf.
Kinderstrümpfe reine Wolle, 1x1 gestrickt, anfang. mit	25 Pf.
Kinder-Ueberziehjackchen weiss und rot, sonst bis 95 Pf., jetzt	70 Pf.

Kurzwaren . Bänder . Besätze

3600 Mtr. Strumpfgummiband herabgesetzt	
Meter	15, 12 und 5 Pf.
2000 Mtr. Küchenschrankborde jetzt 10 Meter	70 Pf.
Sportbänder in allen Farben	Meter 25 Pf.
Chiné-Bänder Alpaca, 14 cm breit	Meter 75 Pf.
Kunstseidene Spitzen	Meter 75 Pf.
Stolas, als Halsgarnituren	Stück 55, 45 Pf.

Teppiche . Gardinen . Tischdecken

Ia. Tapestry-Teppiche 135-200 cm gross	wohlfeiler Preis	10.00 Mk.
1400 gepolsterte Fusskissen wohlfeiler Preis		1.95 Mk.
500 Fenster engl. Tüllgardinen herabgesetzt,	12.50 bis	3.65 Mk.
100 Fenst. Gardinen Band u. Spachtel, herabgesetzt,	20.50 bis	12.75 Mk.
Tischdecken Plüsch und Fantasie herabgesetzt,	7.50 bis	4.50 Mk.
1000 Wachstuchwandschoner	4 Stück	95 Pf.

Lederwaren . Bijouterie

500 Kragen-, Manschetten- u. Hand-schuhkasten imit. Lincrustaplatte	85 Pf.
Kettentaschen mit nernickeltem Bügel	65 und 30 Pf.
Markttaschen mit Rindlederriemen herabgesetzt,	40 Pf.
Echte Silberbrotschen 800/1000 m. Steinen wohlfeiler Preis	60 Pf.
Versilberte Schuppentaschen wohlfeiler Preis	2.25 Mk.
Herren-Uhrketten mit Anhänger herabgesetzt,	25 Pf.

Haushalt- und Galanteriewaren

1800 Glühstrümpfe herabgesetzt, 40 bis	8 Pf.
1000 St. Weingläser „Mathilde“ herabgesetzt, Stück	16 Pf.
Fleischhackmaschine, Alexanderwerk Nr. 5	wohlfeiler Preis 2.85 Mk.
Bowlen grün, mit 6 Gläsern und Löffeln	3.95 Mk.
Eine Partie Nippes herabgesetzt, Stück durchweg	8 Pf.
Eine Partie Schreibzeuge herabgesetzt, Stück	75 Pf.

Parfümerie . Drogen . Optik

1000 Kartons Blumenfettseife Karton 6 Stück für	48 Pf.
Mundwasser gute Qualität, herabgesetzt, Flasche	75 Pf.
Sodener Pastillen herabgesetzt,	45 Pf.
Gold-, Silber- u. Kupferbronze herabgesetzt, Flasche	20 Pf.
Taschenlampen prima, 1000 Beleuchtungen, herabgesetzt,	1.45 Pf.
Sportkneifer alle Nummern herabgesetzt,	75 Pf.

Diverses

Jockei-Mützen wohlfeiler Preis	28 Pf.
Damen-Mützen wohlfeiler Preis	90 Pf.
Sofakissen wohlfeiler Preis	80, 30, 20 Pf.
Küchenhandtuch vorgezeichnet, mit Durchbruch	58 Pf.
Tischläufer Crêpepapier sonst	60 Pf. jetzt 28 Pf.
Lampenschirme Crêpepapier wohlfeiler Preis	35 Pf.